

KULTURKOSMONAUTEN

AUSZUG KONZEPT PILOTPROJEKT



ZIELREGION:	Ostschweiz / St.Gallen und Umland
PARTNERORGANISATION:	Trägerverein in Gründung.
Interimistischer Projektpartner:	PREPO GmbH Klusstr. 18 9000 St.Gallen
PROJEKTVERANTWORTLICHE:	Pamela Dürr
ZIELGRUPPE:	ca. 90 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren aus verschiedenen Zusammenhängen: Migranten, Lehrlinge, 10.Schuljahr...
PROJEKTDAUER:	März 2016 - August 2017

Stand Konzept Pilotprojekt vom 12.07. 2015

1. Projektzusammenfassung	3
2 . Organisation und Begriffsklärung.....	4
3. Zielgruppen, geografische Ansiedlung.....	6

1. KULTURKOSMONAUTEN_ - Projektzusammenfassung

- Was interessiert und beschäftigt mich wirklich, wofür möchte ich mich im Leben einsetzen?

- Mit was für Mitteln und Formen kann ich es veräußern, jenseits von copy/paste und Nachbearbeitung, sondern als Mensch live in Raum und Echtzeit?

- Was sind meine unverwechselbaren Stärken und Fähigkeiten, wie kann ich sie in der Gruppe nicht zum Durchsetzen gegen die Konkurrenz, sondern für ein gemeinsames Anliegen einsetzen?

Fragen, welche sich Jugendliche heute viel zu selten stellen (dürfen). Als "Kulturkosmonaut" können sie sich ihnen konzentriert widmen, in einer Erkundungsexpedition mit theatralen Mitteln, offenem Ausgang und kompetenter künstlerischer Begleitung.

In einem zehntägigen Workshop, welcher kompakt oder verteilt auf maximal 6 Wochen unter Begleitung eines Künstlertandems stattfindet, setzen sich zwischen 12 und 24 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren künstlerisch mit einem Thema, Text oder Theaterstück auseinander. Am ersten Tag wird das gemeinsame Thema eingekreist: Gesucht werden für die Jugendlichen relevante Themen, welche sie zu Reflexion und Engagement inspirieren können. In den folgenden 7 Tagen erarbeiten die Jugendlichen in intensivem Austausch zusammen mit den Künstlern eine Präsentation, welche am 9.Tag stattfindet und zu der die Jugendlichen Kollegen und Familie einladen - sie steht auch anderen interessierten Menschen und bereits erprobten Kulturkosmonauten offen, ist jedoch mehr Werkstattaufführung als fertige Produktion, wird daher nicht offiziell beworben und ist unentgeltlich. Am 10.Tag, idealerweise mit etwas zeitlichem Abstand, wird der Prozess gemeinsam mit den Künstlern, dem Projektverantwortlichen und der Begleitung der Partnerinstitution reflektiert. Gemeinsam wird versucht den Kern des gemeinsamen Erlebnisses, den neu entdeckten "Planeten" einzukreisen und in einer Materialsammlung in Wort und Bild festzuhalten. Dieser soll auf der Website der Kulturkosmonauten dokumentiert werden, so dass im Verlauf des Pilotprojekts ein eigentliches "Planetarium" entsteht.

Im Zentrum des Workshops steht die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen durch die künstlerische Arbeit. Unter Anleitung der Künstler stellen sie sich der Herausforderung durch einen Text, ein Thema und einer künstlerischen Herangehensweise, welche ihnen neue Ausdrucksformen erschließt, ihre Reflexion erfordert und in der sie sich gestaltend einbringen und Selbstwirksamkeit erfahren können. Die Präsentation ist wichtig als gemeinsames Erlebnis und Moment des Nach-außen-Tretens, der Überwindung kostet und Wertschätzung bietet - Das Wichtigste an der gemeinsamen Arbeit ist jedoch ganz klar der Prozess.

Am Ende der Saison trifft sich die ganze Mannschaft, also alle auf freiwilliger Basis daran interessierten Jugendlichen und Vertreter der Partnerinstitutionen, die Projektleitung, Künstler und anderen beteiligten Personen, im "Mutterschiff" an einem zentral gelegenen Ort, um ein Wochenende lang Workshop übergreifend gemeinsam künstlerisch zu arbeiten, sich auszutauschen, die Saison auszuwerten und weiter führende Visionen zu entwickeln.

2. KULTURKOSMONAUTEN - Organisation und Begriffsklärung

Die **Projektleitung** der "Kulturkosmonauten" ist verantwortlich für den Kontakt zur Partnerinstitution, den Künstlerpool, die künstlerische Begleitung des Workshops (Beratung der Künstler im Vorfeld, Besuch einer Probe, der Präsentation und der Reflektion), die Pflege und Nachführung der Website und die Dokumentation der Pilotphase. Sie organisiert das jährliche Treffen im "Mutterschiff" und trägt Bildmaterial, Wortmeldungen der Beteiligten und Zahlen für die Evaluation des Projektes zusammen.

Die vorübergehende **Trägerschaft in der Pilotphase** wird von der PREPO GmbH übernommen. Die bestehende Infrastruktur, über die bereits mehrere freie Theaterprojekte usw. gelaufen sind, erlaubt eine unaufwendige Inbetriebnahme des Projektes und den organischen Aufbau eines Trägervereins während der Pilotphase. So können die Abrechnungen mit Spielstätten, Verlagen/SUISA, Lohnbuchhaltung usw. während der Pilotphase ohne weiteren Aufwand über die PREPO GmbH laufen. Wird das Projekt weiter finanziert, wird im August 2017 ein **Trägerverein gegründet** und die Trägerschaft voll und ganz auf diesen übertragen.

Die **Künstler** aus dem Bereich Schauspiel-Tanz-Puppenspiel-Performance-Rauminstallation-Musik werden für die Durchführung eines oder mehrerer Workshops verpflichtet. Sie haben in der künstlerischen Gestaltung freie Hand. Bereits in der Auswahl der Künstler muss sichergestellt werden, dass sie sich nicht primär selbst verwirklichen, sondern echte Partner der Jugendlichen in Themensuche und Ausgestaltung sein wollen. Sie sind verantwortlich für Ausstattung, Technik, Budget- und Rechnungstellung für die einzelnen Workshops.

Die **Partnerinstitution** ist für die Organisation und Information der Jugendlichen verantwortlich: Die zehn Workshopstage werden ins laufende "Tagesgeschäft" integriert und gelten (je nach Institution) als reguläre Arbeits-, Unterrichts- oder Präsenzzeit. Sie sind demnach nicht freiwillig. Die Partnerinstitution stellt eine Begleitperson, welche während der Workshopdauer als Ansprechperson für die Jugendlichen, die Künstler und die Projektleitung zur Verfügung steht, sie nimmt als Repräsentantin der Partnerinstitution am Kick off-Tag, an der Präsentation und an der Reflektion teil. Das Projekt soll in der Pilotphase an 5 verschiedenen Partnerinstitutionen mit verschiedener Ausrichtung angesiedelt werden (Berufsschule/Integrationskurs und Vorlehre, Durchgangsstation Winterthur, Jugendstätte Bellevue Altstätten, Schulinternat Aathal, Lehrlinge eines größeren Unternehmens...). Dies erlaubt eine Erprobung des Konzepts in verschiedenen Zusammenhängen und ermöglicht die Begegnung und Zusammenarbeit von Jugendlichen mit unterschiedlichen Hintergründen beim Arbeitstreffen im "Mutterschiff" am Ende der Saison - ein Aspekt, der in Zukunft unbedingt weiter mitgedacht werden soll.

Die **Jugendlichen** arbeiten in der Workshopzeit künstlerisch zusammen - Der Prozess jedes einzelnen und der Gruppe steht dabei im Mittelpunkt. In der Umsetzung bieten die Künstler ihnen Reibungsfläche und Unterstützung. Die Einladung der Kollegen sowie die Gestaltung des Präsentationsrahmens und ihres Beitrags zum "Planetarium" auf der Website der Kulturkosmonauten liegt in der Verantwortung der Jugendlichen, wobei sie sich bei allen anderen Beteiligten Unterstützung und Beratung holen können.

Beim Treffen im **Mutterschiff**, dem jährlichen Treffen an geografisch zentraler Lage haben die Jugendlichen die Möglichkeit sich Workshop übergreifend kennen zu lernen, auszutauschen, zusammen zu arbeiten und den Abschluss der Kulturkosmonauten-Saison zu feiern. Ihre Rückmeldungen und Visionen sollen von den anderen Projektbeteiligten gehört und in die weiteren Überlegungen mit einbezogen werden. Sollte sich das Bedürfnis einiger Jugendlicher herauskristallisieren Workshop übergreifend in der nächsten Saison weiter zu arbeiten (ev. auf freiwilliger Basis und außerhalb der Institutionen) wird versucht das in der nächsten Saison möglich zu machen bzw. auf den Weg zu bringen - es wäre eine äußerst wünschenswerte Weiterentwicklung des Projektes, braucht jedoch natürlich begeisterte Jugendliche und kooperationswillige Partner.

3. KULTURKOSMONAUTEN - Zielgruppen

- geografische Ansiedlung des Pilots

Zielgruppe des Pilotprojekts sind Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die in verschiedenen Zusammenhängen engagiert sind: an Schulen, in sozialen Einrichtungen oder als Lehrlinge bei größeren Unternehmen. In dieser Pilotphase bestreiten sie den eigentlichen Workshop in ihrer "Gruppe", ein wichtiger Aspekt ist jedoch das Workshop- und Institutionen übergreifende Treffen am Ende der Saison. Die Begegnung mit anderen Jugendlichen aus ganz verschiedenen Zusammenhängen, jedoch mit einer gemeinsamen **KULTURKOSMONAUTEN** - Erfahrung, und die gemeinsame Arbeit ist ein sehr spannender Moment dieses Pilotprojektes und kann vielleicht zukunftsweisende Impulse für die Fortsetzung des Projektes hervorbringen.

Geografische Ansiedlung des Pilotprojekts: Es ist sinnvoll, den Piloten in einem nicht zu weit gefassten geografischen Raum anzusiedeln, in der die Dichte für Theater- / Kunstprojekte für junge Erwachsene gering ist und in der für die jugendlichen Kulturkosmonauten die Möglichkeit besteht, die anderen Projekte ohne größeren Aufwand zu besuchen und sich zum Treffen im "Mutterschiff" zusammen zu finden.

St.Gallen als Zentrum bietet sich an da sich dort zur Zeit einiges bewegt, die zuständigen Stellen bei Stadt und Kanton interessiert und beweglich sind und größere kulturelle Institutionen, welche ev. als unterstützende Partner in Frage kommen, gerade im Umbruch stehen: So hat beispielsweise Jonas Knecht, Schauspielregisseur des Stadttheaters St.Gallen ab Saison 16/17, großes Interesse bekundet, im Stadttheater das "Mutterschiff" - Treffen aller Projektbeteiligten stattfinden zu lassen.

Auch bestehen mit Stadt und Kanton St.Gallen sowie privaten Stiftungen vor Ort bereits Kontakte, die zuständigen Personen werden sich mobilisieren lassen das Projekt bereits in dieser Pilotphase zu verfolgen, was die Chancen einer Anschlussfinanzierung bestimmt deutlich erhöht.

Pamela Dürr, Juli 2015